

Ostmärkische Tageszeitung



Anzeiger für Stadt und Land.

Ausgabe täglich abends ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den
taillert. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3.60 Mk., monatlich 1.20 Mk., ohne Zustellungsgebühr;
für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen ab-
geholt, vierteljährlich 3.00 Mk., monatlich 1.00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3.50 Mk.,
monatlich 1.20 Mk. Einzelheft 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonnenzeile oder deren Raum 25 Pf., für Stellenangebote und
-Geuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 20 Pf., für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen
außerhalb Preussens und Ostens und durch Vermittlung 25 Pf., für Anzeigen mit Bild-
vorrichtung 40 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle
solchen Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der
Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher anzugeben.

(Thurner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Sonnabend den 28. Dezember 1918.

Druck und Verlag der G. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung i. V.: Oswald Schwandt in Thorn

Zufendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einbringung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträglich Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einblendungen werden nicht aufbewahrt, unbenutzte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Die Straßenkämpfe in Berlin.

Berlin feierte einen bitteren heiligen Abend, an dem von dem Frieden auf Erden rein gar nichts zu spüren war. Während die Tannentriebe in den Häusern geschmückt standen und des Augenblicks harrten, in dem die Lichter an ihnen aufleuchten sollten, haben stundenlang die schärfsten Straßenkämpfe um das Schloß und das Marstallgebäude stattgefunden, und ist Blut, viel Blut geflossen. Es hat eine furchtbare Fortsetzung des Putsches gegeben, den Montag Abend die Matrosen versuchten.

Die Regierung hat von den Matrosen gefordert, daß sie den gegen Morgen abermals von ihnen festgenommenen Stadtkommandanten Wels freigeben und die Stadt verlassen sollten. Ihr rückständiger Sold sollte ihnen auszahlt werden. Darüber war aber keine Einigung zu erzielen. Nun wurden die Berliner regierungstreuen Truppen alarmiert und wurde Artillerie aufboten, im übrigen die 1. Kavallerie-Division, die zum Einzug in Potsdam an Babelsberg bereit lag, nach Berlin einberufen, wo sie gegen 6 Uhr früh im Eilmarsch eintraf. Gegen 8 Uhr begann, da die Matrosen nicht weichen wollten, der Sturm auf das Schloß. Er wurde durch Schnellfeuer aus einem am Zeughaufe aufgestellten 7,5-Zentimeter-Geschütz vorbereitet, das in kurzer Zeit 20 Treffer ins Schloß erzielte. Darauf drangen die Sturmtruppen unter Führung von Offizier-Stellvertretern über die Schloßbrücke vor und stürmten durch den Lustgarten auf Portal IV zum Schloße vor. Die Matrosen hatten sich von den Fenstern zurückgezogen und schossen vom Dach aus. Die Sturmtruppen hatten 4 Tote und 10 Verwundete. Unter lautem Hurra drangen sie über die Haupttreppe in die ehemaligen Privatgemächer des Kaisers. Im berühmten festverzammelten Weißen Saale entspann sich ein Geschlecht Mann gegen Mann. Nach furchtbarer Gegenwehr, bei der sich Matrosen auf dem Korridor mit Maschinengewehren verteidigten, wurden sie schließlich entwaffnet, zum Teil erst im Keller, wohin sie geflohen waren.

Die Kämpfe am Marstall.

Der Marstall, in dem sich der größte Teil der Aufständigen befand, war mit Maschinengewehren förmlich gespickt. In der Werderischen Straße, gegenüber dem Kaufhause Gerson, war ein 10,5-Zentimeter-Flachbahngeschütz aufgestellt, das um 8 Uhr das Feuer gegen die Fassade des Marstalls am Schloßplatz eröffnete. In kaum einer Stunde hatte das schöne Sandsteingebäude schon etwa 20 Treffer erhalten. Ein Sturm auf den Marstall, wie er beim Schloß erfolgt war, konnte infolge des gutgeleiteten Abwehrfeuers nicht durchgeführt werden. Es blieb also nichts übrig, als den Marstall weiter unter Feuer zu nehmen. Gegen 9 1/2 Uhr erschien eine weiße Fahne und daraufhin wurde das Feuer eingestellt. Die Matrosen wünschten zu verhandeln. Es war unverkennbar, daß die Granaten, die in das Gebäude eingeschlagen hatten, unter den Marineleuten schwere Verluste hervorgerufen haben mußten. Es trat eine Waffenruhe ein, die auf eine halbe Stunde festgelegt war. Da es jedoch in dieser Zeit zu einer Einigung nicht gekommen war, wurde kurz nach 10.30 Uhr der Kampf auf beiden Seiten wieder aufgenommen.

Kampf mit Spartakusleuten.

Zu einem Kampfe zwischen den Regierungstruppen und Anhängern des Spartakusbundes kam es gegen 9 1/2 Uhr am Lustgarten und im Hofe des Schlosses. Zur Unterstützung der im Schloße weilenden Sturmtruppen rückten drei Jüge der Potsdamer Manen vom Zirkus Busch her nach dem Schloße zu. In der Nähe der Börse hatten sich etwa 300 Spartakusleute angelagert, die mit einer Tafel: „Nieder die Regierung! Alle Macht dem Proletariat!“ die Postenkette an der Börse durchbrochen hatten und nun gegen das Schloß vorrückten. Am Lustgarten gelang es den Spartakisten, die mit Revolvern bewaffnet waren, dem dritten Zuge der Manen zwei Maschinengewehre zu entreißen, worauf die Demonstranten die Waffen in die Spree warfen.

Die Regierungstruppen hatten den Vorfall jedoch schon bemerkt. Eine Kompanie rückte von der Kommandantur aus in das Schloß ein, während Mannschaften der Sturmtruppen im Schloß die Treppe hinansteigen und sich den Spartakusleuten, die zu plündern begannen, entgegenwarfen. Unter lautem Schreien flüchteten die Plünderer und verteilten sich über den Schloßplatz, wo sie von dort aufgestellten Posten weiterbefördert wurden.

Vor dem Reichskanzlerpalais.

Der Eingang zum Palais war von Soldaten aller Waffengattungen und Mannschaften der republikanischen Bürgerwehr stark bewacht, und man ließ nur Personen mit Legitimationen passieren. Die Volksbeauftragten Evert, Scheidemann und Landsberg hielten über die Vorgänge vom Montag und die Kämpfe am Dienstag Vormittag eine Kabinettsitzung ab, die sich bis in den Nachmittag hineinzog. Im Hofe des Reichskanzlerpalais sind zwei Maschinengewehre schußbereit aufgestellt, in den Räumen selbst sind Abteilungen des 12. Grenadier-Regiments untergebracht, die eben aus dem Felde zurückgekehrt sind. Sie lagen in Friedenau im Quartier und wurden nachts alarmiert. Früh um 3 Uhr trafen sie im Reichskanzlerpalais ein, wo sie bis jetzt geblieben sind. Irreguläre Unruhen sind bis jetzt nicht vorgekommen.

Die Zahl der Opfer.

Die Zahl der Opfer ist bisher nicht bestimmt festgestellt. Es sind 70 Verwundete angenommen, 12 Tote liegen im Marstallgebäude, doch wird ihre Gesamtzahl auch auf 30 und darüber hinaus bis ebenfalls 70 geschätzt.

Die Lage am Nachmittag.

Die „Politisch-parlamentarische Korrespondenz“ veröffentlichte in den Nachmittagsstunden folgende Mitteilung: Über die Situation, die sich aus dem Aufstande der Volksmarine-Division entwickelt hat, läßt sich im Augenblick noch kein abschließendes Urteil fällen. Zur Zeit ist rings um das Schloß alles ruhig. Der Marstall ist stark beschädigt, ebenso einige Läden und Privatgebäude in seiner Nähe. Der Berliner Stadtkommandant Otto Wels ist endgültig wieder freigelassen und Dienstag Vormittag gegen 11 Uhr in der Reichskanzlei eingetroffen, wo schon vorher seine Adjutanten weilten. Das Kabinett hatte eine lange Beratung mit dem Zentralrat. Angehörig sind das Alexander- und das Franz-Regiment auf die Seite der Volksmarine-Division getreten. Welche Truppen und in welcher Stärke der Regierung zur Verfügung stehen, läßt sich nicht sagen. Die augenblickliche Lage ist durchaus unsicher und unklar.

Vereinbarungen mit den Matrosen.

Später wird mitgeteilt: Zwischen Regierung und Matrosen ist folgender Vertrag geschlossen: Die Matrosen räumen das Schloß unter Beibehaltung ihrer Waffen. Sie werden mit der republikanischen Soldatenwehr vereinigt und treten gemeinsam mit dieser unter das Kommando der Kommandantur. Die Alarmbereitschaft aller Truppen wird aufgehoben. Gegen Abend ist Ruhe eingetreten.

Amtliche Schlussmeldung.

Amtlich wird gemeldet: Das Eingreifen der Truppen in die gestrigen und heutigen Unruhen in Berlin diente lediglich dem Zwecke, die Regierung Evert-Haase gegen die meuternden Matrosen zu schützen. Trotz ihrer Verpfändung, die sie vor Einrückung in Berlin für die Regierung übernommen hatten, haben sich die Truppen eingesetzt, um zu verhindern, daß die Erfolge der Revolution durch das unberechtigte Eingreifen von aus feindseligen Gründen meuternden Angehörigen der Marine infrage gestellt werden.

Die Schuldfrage.

Zu den Vorgängen vom Montag und Dienstag erfährt M. L. B. noch von zuständiger Seite: Es ist Tatsache, daß Montag Abend eine Einigung zwischen den Parteien erzielt zu sein schien. Der Adjutant des Kommandanten Wels, Leutnant

Fischer, war mit dem Gefühl aus dem Schloße weggegangen, daß alles geordnet sei. Da begann Dienstag Morgen plötzlich ein heftiges Artilleriefeuer auf Schloß und Marstall, von dem noch kein Mensch weiß, wer es verschuldet hat. General Hofmann soll in einer Unterredung mit Ledebour behauptet haben, den Befehl zum Schießen von der Regierung erhalten zu haben. Die Regierung bestreitet es aber entschieden. Wieviel Tote und Verwundete bei den bedauerlichen Zusammenstößen zu beklagen sind, steht noch nicht genau fest. In der Brüderstraße sieht man mehrere große Blutlachen. Am Schloß sind einige der wichtigsten Säulen zerbrochen und das Marstallgebäude ist erheblich beschädigt. Von den Soldaten war Montag ein Teil zu den Matrosen übergegangen. Von den Sicherheitsmannschaften des Polizeipräsidiums, die Montag nur Abwehrmaßnahmen zum Schutze des Publikums zu treffen hatten, ließ sich ein Teil in einer Versammlung der Matrosen schließlich breitschlagen, sich mit diesen solidarisch zu erklären. Sie haben an dem Kampfe am Montag teilgenommen. Als sie dann nach Schluß desselben nach dem Reichskanzlerpalais zogen, gelang es dem Polizeipräsidenten, sie unterwegs abzufangen und von der Besetzung des Reichskanzlerpalais zurückzuführen. Eine Anzahl von ihnen zog dann anstatt nach dem Polizeipräsidium nach dem Marstall, blieb die Nacht über dort und hat auch an der Schießerei am Dienstag teilgenommen. Zwei Mann von ihnen sollen gefallen sein. Im Laufe des Dienstag Vormittags fand eine Sitzung des Kabinetts statt, bei der auch Richard Müller und Cohen-Neuß anwesend waren. Es wurde, um eine sofortige Einstellung des Blutvergießens zu erreichen, beschlossen, daß die Truppen, die nicht in Berlin ihre Garnison haben, umgehend abzurufen sollten. Die Matrosen bleiben hier, die anderen Truppen wurden entlassen. Am Dienstag Abend sprach Ledebour vor dem Schloß vor einer großen Menschenmenge. Etwa drei Duzend Offiziere, die sich in Schutzhaft im Polizeipräsidium befinden, waren auf ihren Posten abgeschritten worden. Sie sollten nach Dienstag Abend entlassen werden. Es sind Offiziere der Jäger zu Pferde, der Kürassiere, Dragoner, Garde-Mann und des 151. Infanterieregiments. Die Schuldfrage ist, wie gesagt, noch unauflöslich. Der Kabinett will sich später damit befassen. Kommandant Wels ist frei. Ob er aber wieder die Kommandantur übernehmen wird, oder ob Wolkenbuhr an seine Stelle tritt, ist noch unbestimmt. Mit Politik hat die ganze Angelegenheit nichts zu tun. Es handelt sich lediglich um eine Löhnungsfrage.

Zu den Vorgängen am Schloß und Marstall wird von dem Mitglied Loth des Zentralrates der Marine (ehemaliger Ausführender), der an den Verhandlungen zwischen der Regierung, den Garde- und der Volksmarine-Division teilgenommen hat, eine Darstellung der Ursachen und der Entwicklung der Vorfälle gegeben, in der es heißt, daß sich die Zahl der Matrosen in der Volksmarine-Division schon seit längerer Zeit vermehrt hatte und zwar von 3200 auf 1600 Mann; daraus sei ersichtlich, daß böser Wille von vornherein auf dieser Seite nicht zu suchen war. Die Diebstähle im Schloß seien in den ersten Tagen zum größten Teil von Plünderern ausgeführt worden, ehe die Matrosen aus Curhaven das Schloß besetzt hatten; gegen spätere Plünderungsversuche sei seitens der Matrosendivision energisch Vornahme eingeleitet worden. Die Räumung des Schlosses wäre schon längst erfolgt, wenn den Matrosen im Marstall Büroräume überlassen worden wären. Aufgrund der Anforderung der Regierung seien am 23. Dezember abends die Schlüssel des Schlosses in der Reichskanzlei abgegeben worden. Als darauf die Matrosen ihre rückständige Löhnung verlangten, sei von der Stadtkommandantur die Forderung an sie gerichtet worden, die Schlüssel bei der Stadtkommandantur abzugeben, andernfalls sie kein Geld bekämen. Das habe den Willen der Matrosen befehligen getriggert und zu der Demonstration vor der Kommandantur geführt. Von diesem Führer der Matrosen-Division sei der Befehl hierzu erteilt worden. Erst als der Demonstra-

tionszug von einem Panzerautomobil in der Nähe der Kommandantur beschossen wurde, sei es zu den bekannten Vorfällen gekommen. In diesem Augenblick erhielt Loth erst Mitteilung von den Vorgängen. Inzwischen hatten die Matrosen die Reichskanzlei besetzt, da sie der Meinung waren, daß nach Erfüllung der gestellten Bedingungen (Ablieferung der Schlüssel) die Volksbeauftragten nicht das Notwendige getan hätten, um den Matrosen in ihren Löhnungsforderungen zu ihrem Recht zu verhelfen. Am 23. Dezember abends gelang es, in der Reichskanzlei eine Einigung dahin zu erzielen, daß sowohl die Matrosen als auch die von der Regierung herbeigerufenen Potsdamer Garde-Truppen in aller Stille zurückgezogen werden sollten, und daß am Vormittag des 24. Dezember die Angelegenheit der Matrosen auf dem Verhandlungswege zwischen der Regierung und den beauftragten Vertretern erledigt werden sollte.

Die hierauf folgenden Ereignisse vom 24. Dezember schildert Loth in wesentlicher Übereinstimmung mit dem Bericht, den das M. L. B. am 24. abends gebracht hat.

Die Kieler Matrosen und Soldaten hinter der Reichsregierung.

Von den Berliner Vorgängen machte im Laufe des Dienstag Vormittag Gouverneur Roske den verschiedenen Kieler Marineformationen Mitteilung. Matrosen-Division, Torpedodivision, U-Boots-Division und Seebataillon gaben ihrer lebhaften Entrüstung über das schimpfliche Treiben in Berlin Ausdruck. Einmütig wurde von allen Formationen beschlossen, daß Gouverneur Roske der Regierung mitteilte, daß die Kieler Soldaten und Matrosen geschlossen hinter ihr stehen.

An den beiden Weihnachtsfeiertagen verhältnismäßige Ruhe.

Nur kleinere Putsch. Vom 26. Dezember wird aus Berlin gemeldet: Nachmittags fanden mehrere von den revolutionären Obliuten und Vertrauensmännern der großen Betriebe Berlins veranstaltete Versammlungen in der Siegesallee statt. Nach den Versammlungen besetzte ein Trupp das Gebäude des „Vorwärts“. Der Polizeipräsident verfuhr persönlich, die Sache bezugnehmend, was auch insofern gelang, als die Druckerei geräumt und unter Bewachung der Sicherheitsmannschaften des Polizeipräsidiums gestellt werden konnte. Der „Vorwärts“ war, als die Massen eindringen, von einem Jägerkommando bewacht, welches entwaffnet und durch neue Posten von dem Trupp eingebundenen Soldaten, unter denen sich auch ziemlich viele von der republikanischen Volkswehr befanden, besetzt wurden. Es wird versichert, daß die Besetzung des „Vorwärts“ weder von politischen Parteien oder Gruppen, noch von den republikanischen Obliuten veranlaßt worden sei. Sie sei vielmehr aus der Empörung der Massen (den Spartakusleuten. Die Schriftl.) gegen die Haltung des „Vorwärts“ spontan erwachsen.

Sozialnachrichten.

Thorn, 27. Dezember 1918.

(Rückkehr Thurner Truppen.) Am 1. Weihnachtsfeiertag trafen das 1. Bataillon, der Stab, die 1. und 3. Batterie und der Stab 225 des Jäger-Regiments Nr. 11 hier ein. Heute Abend gegen 6 Uhr wird die 12. Batterie des Jäger-Regiments Nr. 11 auf dem Hauptbahnhof erwartet.
(Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Dien: Gefreiter Johann Günski aus Thorn; Franz Steller aus Unislaw, Kreis Culm; Gefreiter Madislaus Kowicki aus Thorn.
(Das Eiserne Kreuz) 2. Klasse erhielt der Musikleiter Herbert Schim aus Thorn.
(Abschiedspredigt.) Am Neujahrstage, 10 Uhr vormittags, wird in der Garnisonkirche Herr Divisionspfarrer Mueller den Gottesdienst halten und sich zugleich verabschieden. Er ist als Oberpfarrer nach Schönebeck (Elbe) berufen.
(Ringkampf im Viktoriapark.) Nach langer Pause finden wieder einmal Ringkämpfe im großen Saale des Viktoriaparks statt, bei denen, wie üblich, an jedem Abend drei Paare auftreten. Die Kämpfe an den beiden Festtagen,

Die vor vollendetem Hause stehenden, diesen erkennen, daß die Ringer in der Mehrzahl Meister sind, an Kraft und Schulung, von denen spannen Kämpfe zu erwarten sind, wie man sich in den sechs Ringen der beiden Abende mehrmals in die berühmten Kämpfe im Schützenhause zurückverleht fühlte, wenn auch ein Roberti noch nicht hervorgetreten ist. Die Zuschauer verfolgten das Ringen in großer Spannung und zeichneten besondere, überraschende Leistungen durch lebhaften Beifall aus.

(Gasvergiftung.) Dienstag früh wurde die Feuerwehr nach der Waldstraße 31 gerufen, wo die Buchhalterin Erna Urnd an Gasvergiftung darniederlag. Mittels Sauerstoffapparat wurde sie nach halbstündigen Bemühungen wieder ins Leben zurückgerufen.

(Verhaftet.) wurde der Arbeiter Joseph Bewandowski, der auf dem Hauptbahnhof einem Beamten einen Palast und eine Zoppe entwendet hat.

Nach den Feiertagen.

Es waren recht eigenartige Feiertage, die wir erleben — bis auf den „dritten“ — hinter uns gebracht haben. Bald nach 7 Uhr am heiligen Abend eine Stille und Föhnstille in den Straßen, wie es hier wohl noch niemals der Fall war. Ja, das diesjährige Weihnachten war noch einen Schein dunkler als seine Vorgänger in der Kriegszeit. Die Herzen sind von Jahr zu Jahr knapper geworden, und nur aus ganz wenigen Fenstern strahlten die Christbäume in dem gewohnten Licht. Obwohl das Christfest diesmal im Zeichen der Waffenruhe und des kommenden Friedensschlusses stand, lagerten doch angefüllt des unglücklichen Kriegsausganges mit seinen trüben Folgen schwere Schatten auf ihm, aber Weihnachten bleibt nun einmal das Fest der Liebe, und als solches erfreute es vor allem wieder die Kinder und auch die Erwachsenen. War im allgemeinen alles Hoffen und Erwarten auf die heutigen Verhältnisse eingestellt, so waren die unter dem Christbaum, ohne den man sich in einer deutschen Familie nun einmal eine richtige Weihnachtsfeier nicht denken kann, ausgebreiteten Gaben doch reichlich, und den fehlenden Kerzenschein ersetzte oft die in den Augen der beschenken Kinder und der glücklichen Gattin und Mutter leuchtende Freude, den geliebten Vater, Gatten oder Sohn nach glücklich überstandenen Kriegsschrecken am liebsten Weihnachtsfeier wieder wohlhabend daheim am häuslichen Herd, in der Familie zu wissen. So gab die dankbare Freude über die aus dem Felde heimgekehrten Lieben vielen Familienfeiern diesmal eine besondere Weihe. An beiden Feiertagen war die Witterung gar nicht winterlich, so daß die Hoffnungen auf ein weiches Weihnachten sich nicht erfüllten. Es herrschte trübes Frostwetter; der Himmel blieb meist bedeckt, aber es schneite nicht, obwohl sich dicke, graue Schneeswolken zeigten. In den Hauptstraßen, namentlich der Breitenstraße, zeigte sich mittags das gewohnte Bild: Sehr viel Menschen, darunter viel Soldaten. Das kirchliche Leben war gleich dem familiären und gesellschaftlichen reger denn sonst. In den Gotteshäusern lauschten die in Scharen herbeigekommenen Andächtigen den Worten der Diener des Herrn, der frohen Weihnachtsbotschaft vom Mensch gewordenen Gottesohn, die so manches Herz angefüllt der bangen Fragen über die Zukunft unseres darniederliegenden Vaterlandes wie über die Gestaltung unserer Kirchenverhältnisse mit neuem Trost und gläubiger Hoffnung erfüllte. Von den auch kirchenmusikalisch reich ausgestatteten Gottesdiensten erhielt der am zweiten Feiertag in der altstädtischen evangelischen Kirche stattgefundenen noch ein besonders feierliches Gepräge durch die feierliche Begrüßung der heimgekehrten Krieger dieser Kirchengemeinde. Während stets am Altar die Herren des Kirchenvorstandes saßen, hatten auf der rechten Seite etwa fünfzig Krieger ebenfalls auf Stühlen Platz genommen, an die Pfarrer Jacobi nach beendeter Predigt eine herzliche Begrüßungsansprache richtete. Er rief ihnen im Namen der Kirchengemeinde ein herzliches „Gott grüße Sie!“ zu und dankte ihnen für alle dem Vaterlande geleisteten Dienste, insbesondere auch dafür, daß sie durch ihre Tapferkeit und ihr heldenmütiges Aushalten die schwer bedrohte Heimat vor den Verwüstungen und Verheerungen des Krieges bewahren konnten. Sie

— so viele Männer weiter aus — was als Sieger zurückgekehrt. Aber wir wissen es alle, daß Sie nicht daran die Schuld tragen. Sie haben standgehalten bis zum Ende. Unsere Heimatfront ist es gewesen, die leider zusammengebrochen ist. Wir freuen uns über Ihre glückliche Heimkehr und bitten Sie nun aus Herzensgrund: Nehmen Sie wieder lebendigen Anteil an unserem Gemeindegelben. Es gilt, den rechten Geist zu pflegen; denn wenn unserem Volke etwas helfen kann, so ist es nur der Geist der Liebe, der Kraft und der Zuht, der uns alle erfüllen muß. Ein von Herrn Steinwender mit fleißiger Wirkung vorgetragenem Begrüßungslied beendete die schlichte, aber erhebende Feier. Im Anschluß hieran erfolgte durch Pfarrer Jacobi die Einführung der wieder- bzw. neuengewählten Kirchenältesten und Gemeindevorsteher, wobei er bei ansehnlicher für unsere Kirche zu erwartenden Kämpfe auf die ihrer harrenden wichtigen Aufgaben besonders hinwies. — In Zerstreungen und Vergnügungen war an den Feiertagen kein Mangel. Das Stadttheater war jedesmal ausverkauft. Hier herrschte ebenso wie in den Kinos, bei den Spezialitäten-Vorstellungen, den Festtags-Konzerten und in den vielen Wirtschaften mit ihren musikalischen und anderen Unterhaltungen eine recht angeregte Stimmung; ja, der Frohsinn hegte sich namentlich bei den vielen Tanzlustbarkeiten — welche schreiender Gegensatz zu dem ersten Feiertag — oft zu toller Ausgelassenheit. Dabei liegt das deutsche Volk in schweren Wehen, kein Mensch kann ermessen, was die nächsten Tage und Wochen noch fürchterliches bringen werden. Jeden wahren Vaterlandsfreund erschüttert das Geschehene, unter dem wir leben, bis ins Innerste — und in Thoren wird fortgesetzt getanz, was das Zeug hält, sogar an Wochentagen. Ist es nicht ein Vulkan, auf dem sich die tanzenden Paare im Sinnessturm drehen, sie zu verflüchtigen drohend? Und der Theater-Spielplan der Weihnachtsfeiertage? Seichte Operetten vom Schlage der „Nacht ins Glück“ füllten die Häuser. An den Kassen prägte das Schild „Ausverkauf“, und Lachen und Jubel herrschte in den Hallen, in denen angeblich die Kunst gepflegt wird, die zur Erbauung und Erhebung des inneren Menschen dienen soll. Man könnte verweisen, wenn man erlebt, daß auch in diesen kurzweiligen Zeiten, die Deutschland je durchgemacht hat, noch Sinn und Bereitschaft für viele oberflächlichen Genüsse vorhanden ist, die uns unberührt lassen, deren Erkenntnis uns uns abgelenken und die nicht einmal ein herzhaftes, befreiendes Lachen erwecken können. Aber man muß die Menschen, auf die man trotz allem den Glauben an das deutsche Volk aufbauen muß, anderwärts suchen als in den Tanzsälen oder in den Tempeln einer Kunst, die keine ist, und die vergessen hat, was ihre Sendung und ihre Aufgabe ist. So werden gewiß viele Thorer beide Feiertage, weil sie diese und ähnliche Loden-„Genüsse“ bei der bittersten Feiertage verschmähten, im trauten Familienkreise verlebte haben. Das glückliche Wetter bot außerdem willkommene Gelegenheit zu Spaziergängen. Zur Freude namentlich der kleinen Kinder konnte auch der so gesunde Eisport ausgeübt werden. Der Frost hatte auf dem Grünhülfenteich und dem Toten Arm tragfähige Eisflächen geschaffen, die gut besucht waren. Allerdings vergaß in diesem Jahre die Angst vor dem abgerissenen Abfall und vor den nur widerwillig und teuer reparierenden Schuttmännern vielen Erwachsenen die Freude am Schlittschuhlaufen. Der Eisenbahnverkehr war an den Feiertagen ebenso wie schon an den vorangegangenen Tagen sehr stark, wenn er auch mit vielen und großen Unbequemlichkeiten verknüpft war. So wurden bei den wenigen verkehrenden Personenzügen oft wahre Kämpfe um Erlangung selbst eines Sitzplatzes in den überfüllten Abteilen geführt. Ebenso wie die Feiertage in unserer Stadt ohne außergewöhnliche Ereignisse verlaufen sind — verlebte in Umlauf gelebte Gerüchte über den Anfall auf dem Grünhülfenteich und über Vorgänge bei einer Tanzlustbarkeit waren entweder stark übertrieben oder völlig aus der Luft gegriffen —, brachten auch die politischen Nachrichten, die uns der Telegraph übermittelt, keine besonderen Überraschungen. Auch in Berlin scheint wieder Ruhe eingetreten zu sein. So wären wir mit unserem Rückblick auf den äußeren Verlauf der Feiertage am Ende, denn die echten Weihnachtszeugnisse werden nur dem offenbar, der in den Herzen zu lesen vermag.

Worüber wir berichten konnten, ist nichts weiter als der äußere Rahmen zum Bilde. Bei den meisten beruflich tätigen Menschen — und dazu gehört auch der Lokal-Chronist — fordert das Berufsleben jetzt wieder sein Recht, während sich die Jugend noch einige Zeit an dem Strahlenglanz ergötzt, den das Weihnachtsfest, einem hellen Sterne gleich, noch hinter sich verbreitet. Mit raschen Schritten geht es nun dem Ende des Jahres zu, dessen Tage schon so sehr gezählt sind, daß man mit dem Abreißkalender recht sanft umgehen muß, will man nicht gleich den ganzen Rest von Datenblättern mit herunterreißen und so dem „alten Jahre“ ein vorzeitiges Ende bereiten.

Letzte Nachrichten.

Eine Erklärung des obersten polnischen Volksrats. Posen, 27. Dezember. Der oberste polnische Volksrat gibt folgende Erklärung bekannt: Es ist unwar, daß in Danzig ein polnisches Expeditionskorps gelandet ist; es ist unwar, daß die polnisch gesinnten Truppen in Danzig übergegangen sind; es ist unwar, daß in Danzig eine geheime Versammlung von Polen unter Führung Paderewskis, Korjantys und Kubajskis und des Chefs der britischen Mission stattgefunden hat. Ebenso ist unwar, daß an dieser angeblichen Geheimversammlung französische und englische Offiziere und eine Anzahl polnischer Soldaten teilgenommen haben. Es ist unwar, daß in den nächsten Tagen der Plan ausgeführt werden soll, das deutsche Volk vor vollendete Tatsachen zu stellen. Vielmehr stehen wir Polen auf dem Standpunkte, daß die Friedenskonzferenz über das Schicksal der polnischen Landesteile entscheiden soll, deren Entscheidung sich die polnische Bevölkerung fügen wird. Ergeben ist die Nachricht, daß in Polen eine polnische Abordnung aus der Schweiz eintreffen und daß die Republik mit Paderewski als Präsidenten ausgerufen werden soll.

Paderewski in Posen. Posen, 27. Dezember. Paderewski, der im Auftrage des Nationalkomitees in Paris nach Warschau reist, ist gestern Abend in Posen angekommen. Nach einem Empfang durch den obersten polnischen Volksrat wurde er in einem mit sechs Pferden bespannten Wagen durch die besagten und mit Fackeln und Lampen beleuchteten Straßen unter einem Spalier von Zehntausenden von Menschen nach dem Hotel Bazar geleitet, wo er Wohnung nahm.

Zur Regierungskrise. Berlin, 27. Dezember. Über den Stand der Regierungskrise meldet die „B. Z. am Mittag“: Der Zentralrat der Arbeiter- und Soldatenräte, der jüngst von der Reichskonferenz gewählt wurde und aus 27 Mehrheitssozialisten besteht, trat am 24. Dezember vormittags im Abgeordnetenhaus zu einer Sitzung mit dem Rat der Volksbeauftragten zusammen. Der Fortbestand des Rates der Volksbeauftragten in seiner gegenwärtigen Zusammenlegung erscheint für ausgeschlossen. Entweder werde der neue Rat der Volksbeauftragten nur aus Mehrheitssozialisten gewählt oder nur aus Unabhängigen, wobei die bisherigen Vertreter dieser Gruppe im Amte bleiben würden, oder Ebert, Scheidemann und Landsberg würden durch drei andere Mehrheitssozialisten ersetzt. Die Krise beziehe sich auf Durchführung des Beschlusses des Rätekongresses über die Kommandogewalt und die Stellung der Offiziere, ferner auf Sozialisierung der Betriebe, zunächst des Bergbaues, und auf die Frage der völligen Demobilisation. Die „B. Z. am Mittag“ erklärt, daß der Zentralrat in diesen drei Punkten die Auffassung der Unabhängigen teilt.

Von der Mackensen-Armee. Budapest, 27. Dezember. Drei große Militärzüge der in Goth internierten Mackensen-Armee wurden auf Befehl der Entente bei Preßburg angehalten. Man wollte die verwundeten und kranken Soldaten unter der Kontrolle der französischen Militärkommission in ungarischen Spitälern internieren. Da sich aber in den Zügen meist Schwerkranke befanden, die um jeden Preis in ihre Heimat wollten, trat die ungarische Regierung bei der französischen Mission mit Erfolg für die Weiterleitung der deutschen Militärzüge ein.

Wilson's Ankunft in London. London, 27. Dezember. Präsident Wilson wurde nach seiner Ankunft von der Bevölkerung in den bunten besagten Straßen lebhaft begrüßt und begab sich dann mit dem König und dem Herzog von Connaught in Begleitung des Hofes zum Buckingham-Palast. Nach halbstündiger Begrüßungsrufen durch die vor dem Palast versammelte Menschenmenge erschien Wilson auf dem Balkon, umgeben vom König, der Königin, Frau Wilson, Prinzessin Mary und dem Herzog von Connaught, und dankte der Londoner Bevölkerung für ihren Empfang.

Folgen der Verschlechterung des Marktes. Das Nahrungsmittelmarkt stellt mit: Die Preise für frische dänische Einfuhr haben seit dem 1. Dezember d. J. eine Steigerung bis zu 65 Prozent erfahren. Da der in Dänemark gezahlte Preis gleich geblieben ist, ist der Grund für diese neue Preissteigerung lediglich in dem Sinken des Marktwertes im Ausland, sowie in den gesteigerten Bohnerforderungen im Inlande zu suchen.

Wetteransage. (Mittteilung des Wetterdienstes in Bromberg.) Voraussichtliche Witterung für Sonnabend, 28. Dezember: Windig, etwas milder, Niederschläge.

Kirchliche Nachrichten. Sonntag den 29. Dezember 1918. (S. n. Weh.) Altstädtische evangel. Kirche, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Jacobi. Der Rinderberggottesdienst fällt aus. Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer He. Freitag. Neustädtische evangel. Kirche, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Superintendent Waubke. Garnison-Kirche, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Festungsgarnisonpfarrer Erasmus. Amtswoche: Diakonspiret von Jaminet. Reformierte Kirche. Kein Gottesdienst. Pfarrer Urnd. St. Georgenkirche, Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Joh. Born. 11 Uhr: Rinderberggottesdienst. Derfelds. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Feuer. Kollekte für die Armen der Gemeinde. Evangel. Kirchengemeinde Gramschkau, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Bethel. Pfarrer Weckern. Evangel. Kirchengemeinde Gurske, Vorm. 10 Uhr: Begrüßungs-Gottesdienst für die aus dem Felde heimgekehrten Gemeindeglieder im Anschluß Einführung der wieder- bzw. neu-gewählten Ältesten und Gemeindeglieder in Gurske. Pfarrer Biebow. Evangel. Kirchengemeinde Kentschkau, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Kentschkau. Pfarrverwalter Dehmlom. Evangel. Gemeinde Eulau, GutsMuths, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Eulau. Pfarrer Hiltmann. Evangelische Kirchengemeinde Segeln, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Franz. Nachm. 3 Uhr: Jünglingsverein. Gemeindefürsorge für entlassenes Christentum. Baderstr. 23. Hof-Eingang. Sonntag, jeden Sonntag und Freitag nachm. 4 Uhr. Bibelfest jeden Dienstag und Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Baptisten-Gemeinde Thorn, Heppnerstraße, Vorm. 9 Uhr: Gebetsstunde. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pöbner Hinge. Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst. Derselbe. Nachm. 5 1/2 Uhr: Jugendverein. Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche. Evangelisationskapelle Eulmer Borsdorf (am Bagerdenmal). Früh 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 4 1/2 Uhr: Evangelisationsversammlung. Abends 6 Uhr: Weihnachtsfeier des Jugendbundes. Thorer ev.-kirchl. Mauerwerkverein. Nachm. 3 Uhr: Beiratsamt in der Aula der Mädchen-Mittelschule, Gerechtstr. 4. Eingang Gerechtstr. Jedermann willkommen. Christl. Verein junger Männer, Tuchmacherstr. 1. Nachm. 4 Uhr: Jugendabteilung. Abends 7 Uhr: Soldaten und junge Leute.

Nationalliberale Vereinigung Thorn.
An unsere Mitglieder und Freunde!
Der Vorstand des nationalliberalen Verbandes für Westpreußen hat durch öffentliche Bekanntmachung, ohne Anhörung der Ortsgruppen, den Mitgliedern die Unterstützung der deutsch-demokratischen Kandidatenliste empfohlen.
Wir erheben nachdrücklich Einspruch gegen diese Eigenmächtigkeit.
Die nationalliberale Vereinigung in Thorn steht in Unterhandlung mit der deutsch-nationalen Volkspartei und wird deren Wahlliste geschlossen unterstützen, sofern diese die Vorschlagsliste ihrer Thorer Ortsgruppe berücksichtigt.
Der Vorstand.

Deutsch-nationale Volkspartei Thorn.
Frauengruppe.
Sonntag, vormittags 10 Uhr, Vereinszimmer des Löwenbräu:
Sitzung des Frauenausschusses.
Um pünktliches Erscheinen bittet dringend
die Vorsitzende.

Wegen Inventur
bleibt mein Geschäft
am Dienstag, 31. Dezember 18, geschlossen.
Joh. Mich. Schwartz jun., Weingroßhandlung.

Die unterzeichneten früheren Fortschrittler und Nationalliberalen empfehlen ihren Gesinnungsgenossen mit Rücksicht auf die innerpolitische Lage den Beitritt zur deutsch-nationalen Volkspartei oder wenigstens die Wahl ihrer Kandidaten, falls nicht, was in erster Linie wünschenswert erscheint, eine einheitliche Liste der deutschen bürgerlichen Kandidaten zustande kommt.
Biewald, Busse, Ganske, Gräpp, Heuer, Pfarrer Jacobi, Dr. Janz, Karau, Krieger, P. Daengner, Geheimrat Dr. Meyer, Schlee, Steinbart-Pr. Lante, Zilk, Waubke, G. Weese, Wingendorf sen.

Glücks-Blei
zum Gießen in der Silvesternacht
empfiehlt
Justus Wallis, Breitestr. 34.

Lungen-
Dr. Gebhardt & Cie.
Berlin 35, Potsdamerstr. 104 c.

Eine Krankenpflegerin oder Krankenschwester
in einer Dame für den ganzen Tag verlangt.
Angebot unter N. 4453 an die Geschäftsstelle der „Befrei“.

Preussischer Hof
Culmer Chaussee 53.
Sonnabend den 28. Dezember 1918,
abends 6 Uhr:
Großer Familien-Ball!!

Viktoria-Park.
Sonnabend und Sonntag:
Großer Ball.
Sonnabend Anfang 6 Uhr. Sonntag Anfang 4 Uhr.

Restaurant Eichenbad, Thorn-Moder,
Graudenzstraße 119.
Sonnabend und Sonntag:
Tanzkränzchen,
wogu einladet
J. Jonatowski.

Offene Stellen
Suche gewandten Arbeiter, evtl.
Meister
für Schnapsbrennerei.
Es kommen nur solche in Frage, die schon längere Zeit in der Branche tätig waren. Es wird Gelegenheit zur Gründung einer selbständigen Erfindung geboten.
Angebote unter K. 15617 an Haasenstejn & Vogler, A. G., Frankfurt a. M.

Tischlerlehrlinge
sucht ein
Paul Hinkelmann,
Mauerstraße 32.

Hufwärterin
zum 1. 1. 19 für 11 Haushalt gel.
Grabenstraße 8. bit

Verkäufe
Herrenpelz,
Opium mit schwarzem Tuchzeug für 700 Mark zu verkaufen.
Lubenstraße 45.
Ein Palast, ein Paar Stiefel und eine Wintermütze zu verkaufen. Gerechtstr. 18, ptr.
Eine sehr schöne, dämige Gaskrone, passend auch für Restaurant, und ein hübsches Kleiderstud verkauft wegen Todesfall billig
Pingel, Graudenzstraße 81

Bis auf weiteres können ohne besondere Genehmigung folgende Kohstoffe nach Stationen westlich des Rheins befördert werden: Kohlen, Koks, Kalk, Kalksteine, Eisenerz, Zinkerz, Bleierz, Phosphate, Salpeter und Schwefelkies, Grubenholz, Kies, Gips, Zement, Blende, Galmei, Kupfer, Steine und Erze, zerfallene Steine und Basalt, Bleiabfälle, Salz und Steinsalz, Petroleum und Benzin, außerdem Lebensmittel. Die Lebensmittel umfassen alle Nahrungsmittel einschl. Getränke und die Landesprodukte oder Getreide für die Viehnahrung. Mit besonderer Genehmigung werden auch andere Güter, z. B. Fertigfabrikate, zur Beförderung angenommen. Die Transportgenehmigung für solche Güter hat der Empfänger bei der Eisenbahndirektion einzuholen, der die Empfangsstation untersteht. Nähere Auskunft über dieses Verfahren sowie über die freigegebenen Rheinübergänge erteilt die Eisenbahndirektion. Die vorgezeichnete Einholung unserer Genehmigung zur Wagengestellung und Stückgutannahme wird hierdurch nicht berührt.

Bromberg den 24. Dezember 1918.
Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Die Schwierigkeiten in der Kohlenversorgung nötigen mich, bis auf weiteres anzuordnen, daß sämtliche elektrischen Kraftbetriebe nachmittags nach 3 Uhr nicht mehr betrieben werden dürfen,

ferner: daß alle offenen Geschäfte nach 4 Uhr nachmittags nicht mehr mit Gas oder Elektrizität beleuchtet werden dürfen.

Als Ausnahmen werden nur die behördlich erteilten Sicherheitslampen gestattet.

Auch in den Privatwohnungen ist äußerste Einschränkung der Beleuchtung und des Gasverbrauchs dringend notwendig, da sonst, wie es in vielen Großstädten schon der Fall ist, Gas- und Elektrizitätswerk in kurzer Zeit zum Erliegen kommen.

Der Vertrauensmann des Reichskommissars für die Kohlenverteilung.
O. van Perlestein.

Aufruf

der
Deutsch-nationalen Volkspartei
an die
weibliche deutsche Jugend aller Stände.
Die deutsch-nationale Volkspartei beabsichtigt die Gründung einer

Jugendgruppe,

die eine kameradschaftliche Vereinigung deutscher Mädchen aller Stände von 16 Jahren an sein soll. Wir wollen das deutsche Nationalbewußtsein pflegen und eintreten für Erhaltung der Wesensart der deutschen Frau. Neben körperlichen Übungen und Wanderungen sind eine Reihe belehrender Vorträge politischer und allgemeinbildender Art vorgesehen. Die Gründungsversammlung soll demnächst stattfinden. Vorläufige Anmeldungen an
Grete Preuss, Fischerstr. 51, Gertrud Klatt, Friedrichstr. 2,
Ella Bach, Grundensperstraße 102.

Odeon-Lichtspiele, Gertrudstr. 3

Von Freitag bis Montag:

Fesseln der Nacht.

Drama in 5 Akten.
Hauptrolle **Henny Lauritzen** als Gräfin Ravensberg, Anton Deverdie, ihr Sohn Alexander, Elise Frölich, als Marion und Peter Nielsen.

Der Geburtstag des Pantoffelheldes

Lustspiel in 2 Akten.
Hauptrolle: **Lauritzen, Friedrich Buck** usw.
Romeo und Julia im Seebad.
Lolles Lustspiel mit **Curt Vespermann** in der Hauptrolle, **Lotto Doris** und **Erna Lehmann**.
u. v.

Metropoltheater, Friedrichstr. 7.

Täglich von 8-10 geöffnet.

Von Freitag bis Montag:

Der Eisenbahnmörder

Stuart Webbs Abenteuer in 5 Akten.
Der falsche Demetrius. Bärenstark in 3 Akten mit dem berühmten Darsteller **Arnold Richter** in der Hauptrolle.

Sonntag u. 1¹/₂-4 Uhr Große Kindervorstellung
Niel überraschendes.
u. v.

Bürobeamter,

21 Jahre alt, firm in sämtlichen Büroarbeiten, sucht zum 1. 2. 19 Stellung. Gef. Ang. u. G. 4457 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Gut möbliertes Zimmer

von sofort zu vermieten
Jakobstraße 13, 3 Tr.

Ein Schreibtisch, ein Küchenschrank, ein kleiner Eisschrank, eine Küchen-Garnitur, Flachschneidemaschine, eine Kommode sind zu verkaufen. Sehter.

Möbl. Vorderzimmer vom 1. 1. 19 zu vermieten. B. schickung von 4 Uhr nachmittags. Strobanstraße 6.

Bodgorz.

Deutsch-nationale Volkspartei Mitgliederversammlung

am Sonntag den 28. Dezember, abends 7¹/₂ Uhr,
im „Hotel Kronprinz“.

Tagesordnung:
1. Vorstandswahl.
2. Verschiedenes.

Vollzähliges Erscheinen von Frauen und Männern dringend erforderlich. Gäste, die der Ortsgruppe beizutreten wünschen, sind herzlich eingeladen.
Die Einberufer.

Deutsch-nationale Volkspartei, Ortsgruppe: DREWENZGEBIET

fordert sämtliche Einwohner des DREWENZGEBIETES, insbesondere alle Frauen auf, sich an der am
Sonntag, 29. Dezember, nachm. 2 Uhr,
im Gasthause Bielitz in Grabowitz stattfindenden

Volkssversammlung

der deutsch-nationalen Volkspartei einmütig anzuschließen.
Die Ortsgruppe DREWENZGEBIET.

Deutsch-nationale Volkspartei, Schönsee.

Öffentliche Volksversammlung
am Sonntag den 29. Dezember, nachmittags 5 Uhr,
im Gasthaus Schreiber.

Thema:

Was will die deutsch-nationale Volkspartei?
Die Einberufer.

Groß Bösendorf.

Deutsch-nationale Volkspartei. Versammlung

am Sonntag den 29. Dezember, abends 6 Uhr,
im Gasthause des Herrn **Oborski**.
Zahlreicher Besuch, insbesondere der Frauen, sehr erwünscht.
Die Einberufer.

Balkan.

Öffentliche Volksversammlung

Montag den 30. Dezember, nachmittags 5 Uhr, bei Herrn **Wendland**.
Ziele und Aufgaben der deutsch-nationalen Volkspartei.

Frauen und Männer, jung und alt, müssen erscheinen.
Die Einberufer.

Zentral-Theater

Neustädtischer Markt 13.

Von Freitag bis Montag:

Arme Lena.

Schauspiel in 4 Akten.

In der Hauptrolle: **Ressel Orla**.

Huhprinzeß und Stallbaron.

Lustspiel in 3 Akten.

In der Hauptrolle: **Käte Dorsch**.

Suche per 1. 1. 19 oder später auf mein neu, modern erbautes

Geschäfts- u. Wohnhaus

eine erstklassige Hypothekenselbstvermietung von ca. 200 000 Mark, Gebäudesteueranlage 23 290 Mark.
Annote unter **K. 4460** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Laden,

in dem seit Jahren still stehendes Geschäft war, ist todeshalber zu vermieten.
Annote unter **H. 4383** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

3 Zimmernwohnung

mit Zubehör sofort zu vermieten.
Brombergerstraße 94.

Deutsch-demokratische Partei Culmsee.

Sonabend den 28. Dezember, abends 6 Uhr:

Öffentliche Versammlung

in Villa nova.

Was will die deutsch-demokr. Partei?
Alle Frauen und Männer sind herzlich eingeladen.
Die Einberufer.

Deutsche demokratische Partei Kosgarten.

Sonntag, 29. Dezember, nachm. 3 Uhr:

Öffentl. Versammlung

im Gasthause Kosgarten.

Alle Frauen und Männer werden herzlich eingeladen.
Die Einberufer.

Deutsche demokratische Partei Bodgorz.

Sonntag, 29. Dezember, abds. 7¹/₂ Uhr:

Öffentl. Versammlung

im Gasthause Kronprinz.

Alle Frauen und Männer sind herzlich eingeladen.
Die Einberufer.

Öffentliche Frauenversammlung der deutschen demokratischen Partei.

Montag den 30. Dezember, 7 Uhr abds.,
im Saale des Tivoli.

Die deutsche demokratische Partei und die Frauen.

U. a.: **Pfarrer Lic. Freitag:**
Wie stellen wir uns zur Trennung von Staat und Kirche?
Ausprache.
Männer willkommen.

Viktoria-Park

heute, Freitag, abends 8 Uhr:

Der grosse Entscheidungskampf.

Weltmeister **Albert Hein**

gegen
Franz Naber, Meisterringer von Ostpreußen,

Außerdem:
Rebanche-Entscheidungskampf

zwischen
Gustav Naber, Meisterringer von Ostdeutschland

und
Heinrich Rotenfusser,

Meisterringer von Bayern.
Von 7 Uhr ab: **Konzert**.

Eintrittspreise: Galerie 1 Mk., Saalplatz 2 Mk., Sperrsitze 3 Mark.

Photogr. Atelier, Gerechtheitsstraße 2, zum 1. 4. 19 zu vermieten.
Einige Stühle liegen zum Verkauf
Tischlerei Turmstraße 14, prt.

Sonabend den 28. Dezember, abends 7 Uhr:

Sitzung des Beamtenausschusses, Bereinszimmer Artushof.

Versammlung
nur für Freizeugehilfen findet
Montag den 30. 12. 18,
um 8 Uhr,
im „Deutschen Haus“ statt.
Der Vorstand.

Thorner Gymnastik,
die von der Schule aus ins Heer eintreten, werden gebeten,
am 28. Dezember,
7 Uhr abends,
zu einem gemütlichen Beisammensein bei **Martin** zu erscheinen.

Stadt-Theater

Sonabend den 28. Dezember nachmittags 3 Uhr:

Ermöglichte Preise!
Andermädchen!

Frau Holle.

Abends 7¹/₂ Uhr: Ermöglichte Preise!
Zum letzten male!

Die zärtlichen Verwandten.

Sonntag den 29. Dezember, nachm. 3 Uhr: Ermöglichte Preise!

Die Rose von Stambul.

Abends 7¹/₂ Uhr:
Die Fahrt in's Glück.

Voranzeige!
Schloßstr. 31, Dezember 1918:

Winter-Künstler-Abend.
Anfang 6¹/₂ Uhr.

Birken-, Akazien-, Erlen-Nußholz,
im Dezember geschlagen,
Birken-Besenstrauch
zu verkaufen.
Kasimir Walter,
Thorn-Moder.

Wohnungen

Ein mittelgroßer, heller

Laden,

Elisabethstraße 12/14, mit darunter liegendem Keller, Gas, Elektrischlicht, Wasser und Zentralheizung versehen. Ist per sofort zu vermieten.

Gustav Heyer,
Breitelstraße 6. — Fernruf 517.

Brombergerstraße 74:

6 Zimmerwohnung und 3 Zimmerwohnung

mit Bad und sämtl. Zubehör vom 1. 4. 19, letztere eomtl. früher zu vermieten. **Klein, Hauswirt.**

Gefuche

Gesucht wird zum 1. 1. 19 eine 3 Zimmer-Wohnung. Angebote unter **M. 4437** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

3 Zimmerwohnung zum 1. April 1919 gesucht. Angebote erbeten unter **P. 4440** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

1-2 Zimmern Wohnung, sofort oder später von jungem Ehepaar gesucht. Angebote unter **Z. 4430** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Möbl. Zimmer

für Dame in ruhigem Hause zum 1. Januar oder später gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **S. 4448** an die Gesch. der „Presse“.

Herr sucht von Januar ungeniert gut möbl. Zimmer od. zw. Angebote unter **X. 4448** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Dauermieter sucht ab 1. 1. möbl. Zimmer mögl. mit Pension. Ang. u. B. 4452 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Dauermieter sucht gut möbliertes Zimmer ab 1. 1. 19, möglichst mit separatem Eingang, Beleuchtung, Heizung und Morgenkaffee. Angebote unter **E. 4455** an die Gesch. der „Presse“.

2 möbl. Zimmer oder ein großes, freundliches Zimmer, möglichst mit Mittagstisch, von alleinlebendem Herrn von Mitte Januar ab gesucht. Angebote mit Preisangabe u. **T. 4469** an die Gesch. der „Presse“.

Eingerichtetes Geschäft oder Filiale für eigene Rechnung oder gegen angemessene Vergütung zu übernehmen gesucht. Kautions vorhanden. Angrenzende Wohnung. Angebote erbeten unter **Q. 4441** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Werbekauf für 2-4 Pferde zu mieten gesucht.
Szymanski, Baderstraße 26, Telefon 909.



Am Heiligenabend um 6 1/2 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager mein lieber Vater, Bruder und Schwager, unser guter Onkel, Großvater und Urgroßvater, der Rentier

Heinrich Trenkel,

Veteran 1870/71,

im Alter von fast 78 Jahren.

Schönwalde den 27. Dezember 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Emil Müller und Frau.

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 28. Dezember, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem St. Georgen-Kirchhof statt.

Nach kurzem, schwerem Leiden verstarb am Sonnabend früh unser Lehrer, Herr

Florian,

nachdem er mehrere Jahre an unserer Schule gewirkt hatte.

Wir werden ihm ein treues Gedenden bewahren.

Gemeinde Groß Rogau.

Ein kleines möbl. Zimmer zu vermieten. Brombergstr. 92. 3.

Die Verlobung meiner Tochter **Dorothea** mit dem Hauptmann und Kommandeur der Flieger-Ersatz-Abteilung 4, Herrn **Adolf Sorsche** zeige ich hierdurch an

Berlin-Friedenau, Ringstr. 56, 3. Fl. Rittergut Galsburg, W.-Pr., im Dezember 1918

Luise Schmelzer geb. Böning.

Meine Verlobung mit **Dorothea Schmelzer**, Tochter des verstorbenen Gutsherrn **Paul Schmelzer** und seiner Gemahlin **Luise Schmelzer**, geb. Böning, zeige ich hierdurch an

Posen, im Dezember 1918

Adolf Sorsche Hauptmann und Kommandeur der Flieger-Ersatz-Abteilung 4, Posen-Eisenmühle.

Die Verlobung ihrer Tochter **Lisbeth** mit dem Ingenieur Herrn **Arthur Mennicke** Magdeburg, beehrt sich anzuzeigen

Thorn, Weihnachten 1918

Anna Güssow, geb. Rinow.

Stadt Karien.

Ella Strehlau
Willi Ruckschade

Verlobte

Thorn — Berlin, Weihnachten 1918.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Grete Biebris
Bruno Scharf

Podgorz — Thorn, Weihnachten 1918.

Als Verlobte empfehlen sich:

Gertrud Kaluza
Karl Rübsamen

Thorn — Friedewald, Weihnachten 1918.

Stadt Karien.

Kaufmannswitwe Jutta Starezewski,
geb. Zarzycki,

Musiker Kurt Grosse

Bromberg — Mansfeld i./Sachsen, Thorn, Weihnachten 1918.

Deutsch-nationale Volkspartei.

Montag, 30. Dezember, abds. 7 1/2 Uhr,

im Saale des Viktoriagartens:

Öffentl. Versammlung.

Tagesordnung:

1. Frau Professor **Kalehne**: „Die Frau und die deutsch-nationale Volkspartei“.
2. Aussprache.

Anschließend:

Mitgliederversammlung.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend erwünscht.

Christlich-demokratische Partei

(Zentrum).

Katholische Männer und Frauen!

Sonnabend den 28. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, im Zivoli:

Versammlung.

1. Wahl des Vorstandes.
2. Wahl eines Delegierten.
3. Vortrag: Die Einheitschule und wir Katholiken.
4. Vortrag: Der Frauen Wahlrecht und Pflicht.
5. Vortrag: Wahltechnik.

Vollzähliges Erscheinen ist Ehrenpflicht.

NB. Diese Anzeige hebt die vom 25. 12. auf.

Belohnung!

Am 24. 12., abends, habe ich eine braune Geldtasche mit meinem Gehalt u. der einmündigen Leuerungs-urkunde am Altstäd. Markt v. e. r. l. o. r. e. n. Der ehrliche Finder wird gebeten, diese gegen gute Belohnung an Oberstleutnant **Nehring**, Altstäd. Markt 10, abzugeben.

Verloren

braunes Portemonnaie mit Inhalt am 24. 12. Haltestelle altstädt. Kirche. Witwe bittet gegen gute Belohnung abzugeben
Kajernenstraße 48, 1.

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntags
Dezember 1918	29	30	31	1	2	3	4
Januar 1919	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	1
Februar	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29

Hierzu zweites Blatt.



Nach langer Ungewißheit erhielten wir nun die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Musketier

Gustav Struch

an einer schweren Verwundung durch Brustschuß im Feldlazarett Nr. 363 am 30. 10. 18 im Alter von 19 Jahren, 2 Monaten, 8 Tagen verstorben ist.

Er folgte seinem Bruder Hugo in die Ewigkeit.

Dieses zeigen tiefbetrubt an

Schwarzbruch den 27. Dezember 1918

Otilie Struch und Kinder.

Ruhe sanft in Frieden!



Am 1. Weihnachtsfeiertage verschied nach 14 tägigem, qualvollem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter unvergeßlicher Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der Besitzer

Heinrich Newy

im Alter von 60 Jahren 2 Monaten.

Dieses zeigt tieftrauernd, um stille Teilnahme bittend, im Namen der Hinterbliebenen an

Osterhitz-Bergheim den 26. Dezember 1918

Marie Newy,
geb. Lüddike.

Die Beerdigung findet Sonntag den 29. Dezember, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am 25. d. Mts., morgens 6 Uhr, verschied in Bromberg nach kurzem, schwerem Krankenlager unsere über alles geliebte Tochter, unsere herzensgute Schwester, Nichte und Pflegetochter

Ida Bartel

21 Tage vor Vollendung ihres 26. Lebensjahres.

In tiefer Trauer:

Johann Bartel, } als Eltern,
Auguste Bartel }
Adolf Bartel, } 3. St. in
russ. Gefangenschaft,
Auguste Bartel, } als Ge-
Anna Bartel, } schwister,
Hellmut Bartel, } 3. St.
im Fest.-Laz. 7 Thorn,
Hans Bartel }
Hermann Kirchherr, } als Pflege-
Helene Kirchherr } eltern.

Sie war unser Sonnenschein!

Ober-Nessau, Bromberg, den 27. Dezember 1918.

Die Beerdigung findet am Montag, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Ober-Nessau aus auf dem Friedhof zu Rosbar statt.

Heute morgens 4 Uhr verschied nach schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, und Urgroßmutter, die verwitwete Frau

Katharina Poldstuhs,

geb. Assalt

im fast vollendeten 85. Lebensjahre.

Gr. Rogau den 26. Dezember 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Reinhold Müller.

Die Beerdigung findet am Montag den 30. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Kirche Groß Rogau, aus statt.

Erteile gründlichsten Geigen- u. Mandolinunterricht.

Tony Bix, Geigenlehrer,
Neuädlicher Markt 23. 2.

Modell-Dampfmaschinen
sind noch eingetroffen

Gustav Meyer.

8000 Mark

auf sichere Hypothek sofort oder 1. 19 zu vergeben.

Angebote unter **A. 4451** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Bei möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, Bad, elektr. Licht vom 1. 1. zu vermieten.

Bismarckstraße 5.

Lehrerin erteilt Nachhilfe- und Privatunterricht

auch an einigen Vormittagsstunden.

Angebote unter **R. 4417** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Nachhilfestunden in allen Fächern der Mittelschule werden erteilt.

Angebote unter **T. 4419** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wer erteilt Nachhilfe?

Tertianer, besonders Französisch und Mathem.

Gesl. Angebote unter **V. 4445** an die Geschäftsstelle der „Presse“

Spezialtes Fleisch.

Hochschlächterei Zenker, Thorn, Culmer Chaussee 28, Teleph. 465.

Abtrennen und aufbewahren! Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Thorn.

27. Dezember 1918.

Neuaufstellung von Butter- und Milchkundenlisten.

Infolge der in letzter Zeit erfolgten Zu- und Abgänge in der Bevölkerung der Stadt Thorn haben die Kundenlisten bei den Butter- und Milchabgabestellen wesentliche Veränderungen erfahren, sodass eine Neuaufstellung dieser Listen dringend erforderlich geworden ist.

Die Versorgungsberechtigten werden aufgefordert,
bis zum 31. Dezember d. J.

ihre Eintragung als Kunde in einem der nachbenannten Geschäfte vornehmen zu lassen. Jeder Kunde erhält einen Kundenchein. Der Brotkartenausweis ist hierbei vorzulegen. Die erfolgte Eintragung wird durch Namensunterchrift oder Bezeichnung eines Firmenstempels von der betreffenden Verkaufsstelle auf der rechten Seite des Brotkartenausweises vermerkt.

Die Butter- und Milchverkaufsstellen haben bis zum 3. Januar 1919

eine vollständig neue Abschrift ihrer Kundenlisten dem Büro für Lebens- und Futtermittelversorgung, Mellienstraße 3/5, einzureichen, damit eine richtige Vervollständigung vorgenommen werden kann.

Formulare für die Kundenliste und Kundencheine sind bei der vorgenannten Dienststelle gegen Erstattung der Selbstkosten zu haben. Es kommen folgende Geschäfte in Frage:

- Für den Butterverkauf**
- Innenstadt:**
Weichselbutterei, Mauerstraße, Karl Seidel, Friedrichstraße,
F. G. Adolph, Breitestraße, Joh. Stoller, Gerechtestraße,
L. Dammann u. Nordes, A. Kirmes, Gerberstraße,
Altst. Markt, Rejmerowski, Junkerstraße,
N. Mazurkiewicz, Altst. Markt, Wisniewski, Schuhmacherstraße,
Klog, Coppersmithstraße, Muzalewski, Schillerstraße,
Kutkiewicz, Schuhmacherstraße.
- Culmer-Vorstadt:**
Molkerei Weier, Culmer Chaussee.
- Bromberger Vorstadt:**
Karl Ludwig, Schulstraße, Gustav Schmidt, Mellienstraße,
Trinkhalle Milch, Bromberger Gehrz, Mellienstraße,
straße, Jahnowski, Mellienstraße.
- Hein, Hoffstraße,
Grabowski, Mellienstraße.
- Moder:**
Schluroff, Lindenstraße, Zentralmolkerei, Gerechtestraße,
Pefschulat, Bergstraße, Glinski, Bergstraße.
- Jakobs-Vorstadt:**
Bartel, Leibschierstraße, Hammermeister, Leibschierstraße.

Für die Angestellten des Artillerie-Depots
Lebensmittelstelle des Artillerie-Depots.
In den beiden städtischen Verkaufsstellen in der Wind- und
Bäderstraße werden von jetzt ab Kundenlisten nicht mehr geführt.

- Für den Milchverkauf**
- Innenstadt:**
Wojciechowski, Friedrichstraße, Klog, Coppersmithstraße,
Nowicki, Friedrichstraße, Schulz, Arbeiterstraße,
Kutkiewicz, Schuhmacherstraße, Bartel, Neust. Markt,
Wisniewski, Schuhmacherstraße, Rejmerowski, Junkerstraße,
Kaminski, Schuhmacherstraße, Muzalewski, Schillerstraße,
Sellner, Gerberstraße.
- Bromberger-Vorstadt:**
Trinkhalle 2 Milch, Bromberger Chaussee, Gustav Schmidt, Mellienstraße,
Gehrz, Mellienstraße, Berg, Brombergerstraße 58.
- Hein, Hoffstraße,
Grabowski, Mellienstraße.
- Culmer Vorstadt:**
Molkerei Weier, Culmer Chaussee.
- Moder:**
Schluroff, Lindenstraße, Zentralmolkerei, Gerechtestraße,
Pefschulat, Bergstraße, Glinski, Bergstraße.
- Jakobs-Vorstadt:**
Bartel, Leibschierstraße, Hammermeister, Leibschierstraße.

Grundsätzlich dürfen die Versorgungsberechtigten die Eintragung in die Kundenlisten nur in die benachbarten Geschäfte vornehmen lassen. Eintragungen von weiter wohnenden Personen können vom Verteilungsamt gestrichen werden.

Für Vermeidung des Andranges sollen Inhaber des Brotkartenausweises mit dem Stempel A am 27. und 28. und solche mit dem Stempel B am 30. und 31. Dezember zur Eintragung gelangen.

Thorn den 23. Dezember 1918.
Der Magistrat. Der Arbeiter- und Soldatenrat.

Brotkartenausgabe.

Die nächste Brotkartenausgabe findet am Freitag den 27. und Sonnabend den 28. Dezember 1918, vormittags von 8 bis 3 Uhr nachmittags statt.

Die Ausgabestellen sind an den Anschlagtafeln bekanntgegeben.

Jeder Haushaltungsvorstand ist verpflichtet, sich an einem der beiden Tage seine Marken von der für ihn infrage kommenden Ausgabe stelle abzuholen. Bei der Abholung ist der letzte Brotkartenausweis zum Empfang der neuen Marken vorzulegen. Militärpersonen haben außerdem noch das Soldbuch vorzulegen.

Um allzugroßen Andrang zu vermeiden, ersuchen wir die Haushaltungen mit den Brotkartenausweisen „A“ nur Freitag den 27. Dezember und die mit den Brotkartenausweisen „B“ nur Sonnabend den 28. Dezember 1918 die neuen Karten abzuholen.

Der Marktenhalt ist sofort bei der Empfangnahme nachzuzählen. Die Heftnadel darf dabei vor der Fählung nicht entfernt werden. Spätere Reklamationen werden nicht berücksichtigt.

In jedem Brotkartenausweis sind für jede eingetragene Person enthalten:

- 2 Brotkartenscheine zu je 5000 gr Brot oder je 3000 gr Mehl.
 - Für Erwachsene und Kinder über 6 Jahre:
1 Reichsfleischkarte über 40 Fleischmarken, für jedes Kind unter 6 Jahren
 - 1 Kinderfleischkarte über 20 Fleischmarken.
- Die Wochenration des Fleisches beträgt 100 gr für Erwachsene, für Kinder die Hälfte.
- Für Hühner (Hahn und Henne) sind die Fleischkartenabschnitte einer Woche, für einen jungen Hahn bis zu einem halben Jahr die einer halben Woche in Anrechnung zu bringen.
- Note Reichsfleischkarten berechtigen zum Einkauf am Donnerstag, grüne Reichsfleischkarten am Freitag. Am Sonnabend und Sonntag können auf rote und grüne Marken Fleisch und Fleischwaren bezogen werden.

Thorn den 23. Dezember 1918.
Der Magistrat. Der Arbeiter- und Soldatenrat.

Abgabe von Lebensmitteln.

Für die Zeit vom 30. Dezember 1918 bis 11. Januar 1919 können auf Lebensmittelkarte in den städtischen Verkaufsstellen und in kaufmännischen Geschäften bezogen werden:

- auf Abschnitt Nr. 26 J: 125 gr Grütze, Höchstpreis 44 Pfg. für 1 Pfund,
125 gr Gerstenmehl, Preis für lose Ware 76 Pfg.
• • • • • 27 J: Preis für gepackte Ware 80 Pfg. für 1 Pfund,
125 gr Suppen, Preis 1 Mk. für 1 Pfund, oder je 6 Portionen Essen im Kriegsspeisehaus.
• • • • • 28 J: 250 gr Kaffee-Ertrag, Preis für gepackte Ware laut Aufdruck
• • • • • 29 J: Preis für lose Ware 2,50 Mark für 1 Pfund,
500 gr Rübensaft, Preis 56 Pfg. für 1 Pfd.,
• • • • • 30 J: 500 gr Sauerohl, Preis 33 Pfg. für 1 Pfund,
• • • • • 31 J:

Alle hier aufgerufenen Abschnitte verlieren mit dem 11. Januar 1919 ihre Gültigkeit.

Ohne Marken werden in den städtischen Verkaufsstellen abgegeben: Geflügelfutter in beliebiger Menge zum Preise von 30 Pfg. für 1 Pfund, ferner Bräuhwürfel, Ertragbräuhwürfel, Tafelbrot, Dörrobweizen, Salz und verschiedene Gewürze.

Thorn den 23. Dezember 1918.
Der Magistrat. Der Arbeiter- und Soldatenrat.

Brotzusatzmarken.

Für die werktätige körperlich schwerarbeitende Bevölkerung geben wir nächste Woche wieder Brotzusatzmarken und zwar für die 4 Wochen vom 29. Dezember 1918 bis 25. Januar 1919 über 500 gr aus, die alle Schwerarbeiter über 14 Jahren mit einem eigenen Erwerbseinkommen von unter 3600 Mk. abfordern können.

Zum Empfang sind vorzulegen der Brotkartenausweis und die Inhabiten-Quittungskarte oder ein sonstiger Arbeitsausweis.

Zusatzmarken für eine Haushaltung müssen auf einmal abgeholt werden.

Die Ausgabe der Marken findet für die Brotkarteninhaber mit dem Stempelaufdruck „A“ am Montag den 30. Dezember d. J. und Donnerstag den 2. Januar 1919, für die Brotkarteninhaber mit dem Stempelaufdruck „B“ am Dienstag den 31. Dezember d. J., Freitag den 3. Januar und Sonnabend den 4. Januar 1919 in den nachbenannten Ausgabestellen vormittags von 8 bis um 3 Uhr nachmittags statt.

Die Verteilungsämter 1 und 2 werden an den ersten beiden Tagen der Woche auch bis 7 Uhr abends geöffnet sein.

- Ausgabe Stellen sind:**
1. Verteilungsamt 1, Culmerstraße 16, 1 Treppe, Zimmer 7.
 2. Verteilungsamt 2, Brückenstraße 13, part.
 3. Müller, Graudenzerstraße 85, Eingang zum Saal von der Bergstraße aus.
 4. Polizeistation Thorn-Moder, Lindenstraße 24.
 5. Jakobsvorstadt, Leibschierstraße 42/44, Restaurant „Deutscher Kaiser“.
 6. Adermann, Mellienstraße 3, Eingang Glasstraße (Roter Weg).

Die in den Vorstädten wohnenden Haushaltungen haben die Zusatzmarken nur in den Ausgabestellen der Vorstädte abzuholen.

Wegradieren der Stempelaufdrücke auf den Brotkartenausweisen zum Zwecke der nochmaligen Abholung wird strafrechtlich verfolgt.

Thorn den 24. Dezember 1918.
Der Magistrat. Der Arbeiter- und Soldatenrat.

Milchkartenausgabe.

Die Milchmarken für Januar 1919 sind von Freitag den 27. Dezember ab in der Zeit von 8 bis 3 Uhr im Verteilungsamt 2, Brückenstraße 13, abzuholen.

Die Ausgabe erfolgt: am Freitag an die Inhaber der blauen und roten Lebensmittelkarten, am Sonnabend an die Inhaber der gelben und grünen Lebensmittelkarten, am Montag an die Inhaber der grauen und braunen Lebensmittelkarten.

Sonntag den 29. Dezember 1918 wird die Milchkartenausgabe auch von 11 bis 1 Uhr geöffnet sein. Am Dienstag findet die Ausgabe an diejenigen statt, die an den anderen Tagen behindert gewesen sind.

Die Mittelstücke der alten Milchmarken und der Brotkartenausweis, sowie die Benachrichtigungskarten über die Weiterbewilligung der Zulagernahrungsmittel sind mitzubringen.

Kranke, die 5 Tage vor dem 1. Januar keine Benachrichtigung über die Weiterbewilligung der Zulagernahrungsmittel erhalten haben, müssen ein neues Attest beibringen, wenn sie die Milch usw. unbedingt benötigen.

Milchträger während der Milchkartenausgabe im Verteilungsamt 2 sind zwecklos und behindern nur die Ausgabe der Milchmarken für die wirklichen Kranken, Kinder und Säuglinge.

Thorn den 24. Dezember 1918.
Der Magistrat. Der Arbeiter- und Soldatenrat.

Fischverkauf.

Da noch nicht alle Abschnitte mit frischen Fischen infolge der großen Fischknappheit beliefert werden konnten, behält der Abschnitt 11 der Lebensmittelkarte J noch bis zum 4. Januar 1919 seine Gültigkeit.

Thorn den 24. Dezember 1918.
Der Magistrat. Der Arbeiter- und Soldatenrat.

Brennspiritusmarken-Ausgabe.

Der Feiertage wegen und weil uns Spiritus von der Spirituszentrale, Berlin noch nicht zugewiesen ist, fiel die Brennspiritusmarken-Ausgabe am Mittwoch den 25. Dezember 1918 aus. Die nächste Ausgabe wird noch bekanntgegeben.

Thorn den 24. Dezember 1918.
Der Magistrat. Der Arbeiter- und Soldatenrat.

Brennspiritusmarken-Ausgabe.

Der Feiertage wegen und weil uns Spiritus von der Spirituszentrale, Berlin noch nicht zugewiesen ist, fiel die Brennspiritusmarken-Ausgabe am Mittwoch den 25. Dezember 1918 aus. Die nächste Ausgabe wird noch bekanntgegeben.

Thorn den 24. Dezember 1918.
Der Magistrat. Der Arbeiter- und Soldatenrat.

Ausgabe der Kranken-Zusatzmarken.

Die den Kranken aufgrund ärztlicher Atteste bewilligten Zusatzmarken liegen im Verteilungsamt 2, Brückenstraße 13, in der Zeit von Freitag den 27. Dezember bis einschl. Dienstag den 30. Dezember 1918 zur Abholung bereit. Sonntag den 29. Dezember 1918 wird die Markenabgabe auch von 11 bis 1 Uhr geöffnet sein.

Den Milchbesitzern sind die Zusatzmarken an die Milcharten angeheftet. Zwecks schnellerer Abfertigung ist es erforderlich, daß die Benachrichtigungskarten über die Bewilligung von Milch und Zulagernahrungsmitteln vorgezeigt werden.

Thorn den 24. Dezember 1918.
Der Magistrat. Der Arbeiter- und Soldatenrat.

Hausbesitzer!

Schützt Wasserleitungsanlagen im eigenen Interesse vor Frost!
Wasserwerksverwaltung.

Verlust von Lebensmittelkarten.

Hält die Brotkarte und Lebensmittelkarte. Nehmt beim Ausgange nie mehr Marken mit, als verbraucht werden sollen. Verlust der Marken bedeutet Hungerleiden. Ertrag kann nicht gegeben werden.
Der Magistrat.

Kranken Frauen

und Mädchen teile ich unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjährigen Frauenleiden (Weißfluss) in kurzer Zeit befreit wurde. Rückporto erbeten. Frau Marie Bessel, Berlin 11, Halleschestr. 23.

Stiller Teilhaber
mit 30 Tille, 10% Gewinn, gesucht.
Kapital wird absolut sicher gestellt.
Angebote unter C. 4453 an die Gesch. der „Presse“.

Handbürsten, Scheuerbürsten, Schrubber, Schuhbürsten, Straßenbesen, Haarbesen
empfehlen
Adolf Major, Drogerie, Breitenstraße 9.

Hüttenkoks, Grudekoks, Schmiedekohlen, Preßtoer und Breikettenschutt
gibt ab
Thorn, 21. Dezember 1918.
Der Magistrat II.

Thorn, 21. Dezember 1918. Der Magistrat II.

Steinkohlenteer, Altbemasse, Holzzement, Steinkohlenpech
zur Instandhaltung von Pappdächern sofort lieferbar
G. m. b. H.

Gebr. Pichert, G. m. b. H., Thorn, Schloßstr. 7.

Zahnbürsten, Kämme, Kopsbürsten, Kleiderbürsten, Nagelbürsten
empfehlen
Adolf Major, Drogerie, Breitenstraße 9.

Karbid und Karbidlampen
empfehlen
E. Strassburger, Brückenstraße 17.
Solange Vorrat, 16 Pfund
Mohrrüben, 1/2, wohlschmeckend, für Mk. 1.20.
A. Polzin, Badestr. 2.

Brennholz
gibt ab
Dampfsgewerk W. Rinow, Heppnerstraße 16.

Verkäufe

Hausgrundstück,
Nähe des Postamt, Marktes mit 4 Wohnungen von je 4 Zimmern und einer kleinen Wohnung zu verkaufen. Angebote von Selbstkäufern unter B. 4427 an die Geschäftsstelle der „Presse“ abzugeben.

Zwei neue Kellnerwesten
zu verkaufen. Tuchmacherstr. 11, 3.
Ein Paar ganz neue Vorkalf-Halbstiefel, Größe 38, zu verkaufen. Mellienstraße 87, ptr. 1.

Verchiedene gebr. Möbel, Regulator, elektr. Kronen und Lampen
zu verkaufen. Angeb. u. Y. 4424 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein Plüschsofa, ein Großvaterstuhl
bittig zu verkaufen. Baderstraße 9.

Ein elegantes Sopha
mit Umbau, nußbaum, zu verkaufen. Familienhaus 2, F. A. R. 81, 2. Alkana. r.

8chter Pervertoppich
ca. 3x4 m. rotblaun, zu verkaufen. Angebote unter X. 4423 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein jaht neues Damenfahrad
zu verkaufen. Stoeck, Bahnhof, Schloß Birnau. Angebote unter K. 4355 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein großer, harter Sengst,
Fuchs, steht sofort zum Verkauf. Joh. Kaldowski, Siewien

Deutscher Boyer, Herrenrandaubuhr
zu verk. Neustädt. Markt 4, 1 Tr.

2 Paar Kaninchen,
ca. 25 Mark, zu verkaufen. Baderstraße 9, 2.

6 Fuchsbälge
verkauft einzeln oder im ganzen. Hennefelder Schmidt, Forsthaus Rudak.

Kaufsuche Suche Grundstüd
von 6-15 Morgen besten Bodens zu kaufen oder auf längere Zeit zu pachten. Angebote an Struch, Thorn-Moder, Gohlerstraße 41.

Hausgrundstück,
möglichst Innenstadt, zu kaufen gesucht. Angebote bitte u. L. 4436 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Hausgrundstück
mit etwas Land zu kaufen gesucht. Genügende Anzahlung vorhanden. Ausführl. Ang. erb. u. Y. 4449 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Pervertoppich
zu kaufen gesucht. Angebote unter W. 4422 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Browning oder Manjerpistole
zu kaufen gesucht. Angebote unter J. 4443 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

2 gut erhaltene Wagen, einen Arbeits- und Spazierwagen für Einpänner zu kaufen gesucht.
Angebote unter J. 4459 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

1 gr. Kastenwagen,
4*, gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Dampfweiherei „Edelweiß“, Telephon 475.

Raninchen
zum Schlachten, von 4 Pfd. aufwärts taugt
Herrmann Rapp, Breitenstraße 20, Telephon 225. — Telephon 225. Größere Posten gebraucht, aber guterhaltene

Bretter,
zum Schuppenbau geeignet, sucht zu kaufen
Laudw. Maschinen-Niederlage „Union“, Thorn, Telephon 474.

Frauenhaar
taugt zu höchsten Preisen
Kissau, Breitenstraße 5.

Wachs
taugt
Ankerdrogerie, Gohlerstraße 12/14.